

werden / machendt aber dē selbigen neundthalbē werckschüch lang / siebē werckschüch breit vnd einer spannen / vnd gar nach vier werckschüch hoch / so die scheitter darauff gebrendt werden / wo aber das strow 6 werckschüch hoch. Als dan aber schliessendt sie darin ein steckeisen bey vier werckschüch lang / vnd das loch des eisernen fuß der auff dem bodē des mittlestē lochs / das wie ein aizucht ist / vnd dreyer werckschüch breit / sthet / vnd in dasselbig das hinein ghet / werffendt sie das strow hinein. Aber ein jettliche pfannē machendt sie in die gfierdt auß eisern oder pleyen blächen / dreyer werckschüch lang vnd so viel breit / weniger dan zweyer quärfinger / acht werckschüch lang / sieben werckschüch breit / anderthalben werckschüch hoch / welche bläch darüm nicht sehr dick seindt / dz das wasser dester belder vom feur warm werde / vnd zu saltz bracht werde / je gsalzener aber das wasser sein wirt / je belder es ins saltz gebracht wirt. Dise pfannen / an welchem ort die bläch mitt näglen angeschlagē werdē / verstreichendt sie mitt ein gmüß / das da hat rinderleber / vñ rindts blüt / vnd äschen / auff das nicht das gsalzen herauß fliesse oder schwige / zu beiden seitten des mittlestē herdts grabēdt sie in die zwo gfierdte stapflē dreyer werckschüch lang / eins halbē werckschüchs dick vnd breit / also das einer von dē anderen nuhr ein werckschüch weit seye / vnd bey anderthalbē werckschüch höher seindt als die pfannen / in welche nach dem die pfannen in die mauren des herdts gsetzt ist / zwen söckbeume einer breite vnd dicke hinein glassen werden / aber vier werckschüch lang / welche das sie nicht herab fallendt / kurze trom hölzger haltendt. Aber sie legendt auff die lengē drey häckscheitter überzwerch / die dreyer werckschüch lang / drey quärfinger breit / vnd zwen quärfinger dick seindt / vnd welche eins von dem anderen nuhr ein werckschüch ist / den jeden aber legendt sie ein drey hacken der steckeisen vnd zwen außserhalb der trom hölzger / einen in derē mitte. Dise steckeisen die hacken haben / sollē auff beiden seitten ein werckschüch lang sein / der ein hacken syhet gegen der rechtē / der ander gegen der lincken / ein jeden aber darunder ist / legendt in die schlurffen / welche zu beiden seitten mitt näglen an bodē der pfannen angeschlagē in der mitte gekrümpft herauß ghendt. Es seindt über das zwei häckscheitter sechs werckschüch lang / einer spannen breit / drey quärfinger dick / welche dem vordersten tromholz vnderworffen auff den hinderen leigendt / bei der hinderem haupt legendt sie ein hackē eines steckeisens ein / das zweyer werckschüch vñ drey quärfinger lang ist / welches haupt so vnden gekrümpft / die pfannen helt / dan sein hind teil helt sich nicht an die zwē hinderē winckel des herdts / aber ist von jnen garnach zwen drittel eins werckschüchs / das also der feurflam vnd der rauch herauß dringen möge / welches hinderteil des herdts anderthalbē werckschüch dick / anderthalbē höher ist dan die pfannen / welche dicke vnd höhe die wandt zwischen diser vnd dem dritten teil der kauen hat / die da ist die mittlestē / vnd sich in beide stoffet / das die auß erden vnd äschen gmacht / nicht wie dise die auß stein saltz gfürt ist / seye. Aber die pfanne sthet auff dē vorderē zweyen wincklen des herdts / vnd seine seitten / welche sie mitt äschen vermachendt / das nicht der feurflam auß dem herdt herauß gange. Wan das saltzwasser / so in fulaimer in die pfannen geschüttet / durch alle seine winckel hinein fleusset / so ist die selbige pfanne recht auff den herdt gsetzt.

Der herdt A. Des herds mundloch B. Die pfanne C. Stapffeln D.
 Söckbeume E. Die kürzere häckscheitter F. Häckscheitter hacken G.
 Schlurffen H. Die lengere häckscheitter I. Borhacken K.

Aber